

UNSER KLEINER KÄMPFER!

Viggo-Val heißt unser zweiter Sohn. Dass der Name einmal zum Programm für ihn werden würde, daran hat von uns nie im Leben jemand geglaubt. Viggo kommt aus dem nordischen und bedeutet der Kampf, und Val ist die Abkürzung von Valentine (aus dem eng.) und bedeutet der Gesunde.

Geboren wurde Viggo-Val am 2. März 2002. Er war ein Frühchen und von Anfang an zart gebaut. Nach drei Wochen in der Klinik durften wir endlich nach Hause, da er seine 2000 g erreicht hatte.



Im Mai desselben Jahres musste er aber wieder in die Klinik, da er einen beidseitigen Leistenbruch hatte. Die OP verlief soweit ganz gut, bis auf den Stridor, ein rasselndes Atemgeräusch, das unser und Viggos weiterer Begleiter werden sollte. Der Stridor klang auch nach den vorausgesagten 6 Wochen nicht ab und weitere Arztbesuche brachten uns nicht ein Stück weiter. In der Nacht vom 16. auf den 17. November dann lag Viggo blau angelaufen und um Luft ringend in seinem Kinderbettchen. Eine sofortige

Einweisung in die Uniklinik Greifswald folgte. Morgens gegen 5.00 Uhr musste dann ein Luftröhrenschnitt gemacht werden. Danach wurde Viggo in einen künstlichen Schlaf versetzt. Keiner wusste genau, wie er die Sache überstanden hatte. Keiner konnte sagen, ob er weitere Schäden davontragen würde. Nach drei Tagen ließ man Viggo dann langsam wieder aufwachen. Niemand kann den Schmerz beschreiben, den unser Herz erfüllte, da unser kleiner auf einmal ohne Stimme weinte und uns so flehend ansah.

Drei lange Monate musste unser Kleiner noch in der Klinik bleiben. Wir mussten lernen mit der Kanüle umzugehen, diese zu wechseln, und sogar den Kleinen wieder zu beleben. Aber was waren schon diese drei Monate, gegen die Jahre, die dann folgten.

Über die Kämpfe mit den Kassen und Ämtern werde ich ja wohl kaum etwas erwähnen müssen. Zumal die Situation, so wie sie bei Viggo war, kaum bekannt war. Da war ein Kind, physisch zwar geschwächt, aber geistig vollkommen fit, mit einer doch so schweren Sache wie einem Tracheostoma. Und genau da lag ja das Problem, Viggo wollte wie andere Kinder spielen und toben. Das ging aber wegen der Kanüle nicht.

Dann im Mai 2005 der erste Lichtblick auf der Elternbegegnungstagung in Rotenburg an der Fulda. Wir lernten Dr. Holzki kennen. So konnten wir dann auch die ersten Kontakte nach Köln knüpfen. Dort hatte man sich auf die Dekanülierung von Kindern spezialisiert. Es dauerte noch viele Untersuchungen und etliche OP's, ehe sich Viggo-Val am 12. Dezember 2008 die Kanüle



selbst ziehen durfte! Er hatte auch so viel Vertrauen zu den behandelnden Ärzten aufgebaut, dass er es wirklich tat.

Im Juli des folgenden Jahres konnte dann das Stoma geschlossen werden. Immer wieder werden wir auch weiterhin zu Untersuchungen und Kontrollen nach Köln fahren müssen. Ganz sicher, das Viggo wieder Kanüle tragen muss, kann man sich nie sein. Aber so wie es ist im Moment, lassen wir und Viggo uns die Freude am Leben nicht so einfach nehmen.

Simone Zeitschel, Katzow

